

Zugleich ist die Erkenntnis ein dialektischer Prozess des Aufstiegens vom Konkreten zum Abstrakten und von diesem zu einer höheren Form des Konkreten.

Die Erkenntnis stößt in ihrer Entwicklung ständig auf Grenzen, die jedoch historisch bedingt sind. Sie hängen vom Entwicklungsstand der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse der Gesellschaft, insbesondere von den wissenschaftlichen Instrumenten und Geräten sowie vom bereits erreichten Wissensstand, ab und werden fortlaufend verändert. Das ist ein unendlicher Prozess, in dem sich die Souveränität der menschlichen Erkenntnis verwirklicht und der Widerspruch zwischen den jeweils beschränkten Möglichkeiten der Erkenntnis und der unbeschränkten Erkenntnisfähigkeit ständig gelöst und erneut gesetzt wird. Die Erkenntnis kann keinen endgültigen Abschluß mit der Fixierung einer allumfassenden absoluten Wahrheit finden. Sie kann sich der absoluten Wahrheit nur asymptotisch durch immer neue Erkenntnis relativer Wahrheiten annähern, ohne sie jemals zu erreichen. Die absolute Wahrheit wird in den relativen Wahrheiten und durch sie erkannt.

→ *Abbildtheorie* - * *Erkenntnistheorie* - *Praxis* - * *Wahrheit*

Erkenntnisprozess *Erkenntnis*

Erkenntnistheorie: philosophische Lehre von den Gesetzmäßigkeiten der Erkenntnis. Die Erkenntnistheorie bildet innerhalb der Philosophie eine relativ selbständige Disziplin mit ihrem eigenen, relativ abgegrenzten Gegenstandsbereich, der folgende Hauptprobleme umfaßt: Gegenstand, Quellen und Wesen der Erkenntnis, Grundlagen und Triebkräfte der Erkenntnis, Stufen, Formen und Methoden der Erkenntnis, semiotische Probleme, Wahrheit, Verhältnis von Theorie und Praxis, wissenschaftstheoretische Fragen.

Erkenntnistheoretische Überlegungen durchziehen die Geschichte der Philosophie von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bereits der antiken griechischen Philosophie waren die wichtigsten Grundprobleme der Erkenntnistheorie bekannt. In ihr entwickelten sich auch die idealistische *CPlaton* und die materialistische Linie (*Demokrit*) der Erkenntnistheorie, die bis heute die gesamte Geschichte der Erkenntnistheorie bestimmen. Von großer Bedeutung für die Geschichte der Erkenntnistheorie war *Aristoteles*, der ihre weitere Entwicklung bis in die Neuzeit hinein inaugurierte. In neuerer Zeit hat *Locke* als erster in umfassender und systematischer Weise die Grundprobleme der Erkenntnistheorie behandelt. Weitere Höhepunkte der Geschichte der Erkenntnistheorie waren die Erkenntnislehren der französischen Materialisten (*Diderot*, *Holbach*, *Helvétius*), *Kants*, *Hegels* und *Feuerbachs*.

Die bürgerliche Philosophie begann sich in den letzten Jahrzehnten des 19. Jh. immer stärker auf Probleme der Erkenntnistheorie zu orientieren. Dieser Prozess hatte soziale und erkenntnismäßige Wurzeln, er hing einerseits mit der Verschärfung des Klassenkampfes zwischen Proletariat und Bourgeoisie und den ideologischen Bedürfnissen der Bourgeoisie im Kampf gegen die materialistische Weltanschauung der Arbeiterklasse zusammen, andererseits mit den erkenntnistheoretischen Problemen, die sich aus der revolutionären Umwälzung in der Physik um die Jahrhundertwende ergaben. Insbesondere der *Neukantianismus* und der *Neupositivismus* widmeten sich fast ausschließlich erkenntnistheoretischen Fragen.

Eine konsequent wissenschaftliche Grundlage erhielt die Erkenntnistheorie erst durch den dialektischen und historischen Materialismus. Die vormarxistische Erkenntnistheorie verblieb - soweit sie idealistisch war